

Antrag

der Abgeordneten Patrick Döring, Horst Friedrich (Bayreuth), Hans-Michael Goldmann, Angelika Brunkhorst, Jan Mücke, Joachim Günther (Plauen), Jens Ackermann, Dr. Karl Addicks, Christian Ahrendt, Rainer Brüderle, Ernst Burgbacher, Jörg van Essen, Otto Fricke, Dr. Edmund Peter Geisen, Miriam Gruß, Heinz-Peter Hausteil, Elke Hoff, Michael Kauch, Dr. Heinrich L. Kolb, Jürgen Koppelin, Heinz Lanfermann, Sibylle Laurischk, Harald Leibrecht, Ina Lenke, Michael Link (Heilbronn), Horst Meierhofer, Patrick Meinhardt, Burkhardt Müller-Sönksen, Hans-Joachim Otto (Frankfurt), Jörg Rohde, Dr. Rainer Stinner, Florian Toncar, Dr. Claudia Winterstein, Martin Zeil, Dr. Guido Westerwelle und der Fraktion der FDP

Schiienenanbindung des Jade-Weser-Port sicherstellen

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Das Projekt Jade-Weser-Port in Wilhelmshaven ist von enormer wirtschaftlicher Bedeutung für den Logistikstandort Deutschland und die nordwestdeutsche Region. Der weltweite Containerverkehr zeigt rasante Wachstumsraten von rund 10 Prozent jährlich, die mit einem weiteren Wachstum der Schiffsgößen einhergehen. Containerschiffe der neuesten Generation werden auch bei einer weiteren Elbvertiefung die Häfen Hamburg und Bremerhaven nicht mehr anlaufen können. Daher sichert nur der Jade-Weser-Port den Anschluss Deutschlands an diese globale Entwicklung. In Wilhelmshaven entstehen so allein 18 so genannte Post-Panmax-Containerbrücken, die den geplanten Umschlag von mehr als 3,5 Mio. TEU pro Jahr tideunabhängig ermöglichen. Unterstützt wird darüber hinaus die deutsche Exportwirtschaft, indem im ansonsten eher strukturschwachen nordwestdeutschen Raum eine leistungsfähige Seehandelsinfrastruktur geschaffen wird. In direktem Zusammenhang damit steht auch die Aussicht auf rund 1 000 neu zu schaffende Arbeitsplätze.

Der Investor des Jade-Weser-Port plant den Bau einer Bahnumschlagsanlage für den kombinierten Ladungsverkehr, die der Schlüssel für eine erfolgreiche Hinterlandanbindung des Jade-Weser-Port sein wird. Diese Anbindung wird aber nur dann die benötigten Transportleistungen bewältigen können, wenn der Ausbau der Eisenbahnstrecke Oldenburg–Wilhelmshaven (Projekt Nr. 3b des Berichts zum Ausbau der Schienenwege 2005) spätestens bis zur geplanten Inbetriebnahme des Jade-Weser-Port in 2010 fertig gestellt ist.

Bisher gibt es noch keinen direkten Anschluss zum Hafen, teilweise ist die Strecke noch eingleisig ausgebaut. Das Projekt ist daher notwendigerweise in drei Stufen zu realisieren: Nach dem Bau eines eigenen Gleisanschlusses für

das Hafengelände ist die vollständige Zweigleisigkeit der Strecke herzustellen, bevor die gesamte Trasse elektrifiziert wird.

Angesichts von Ankündigungen der Deutsche Bahn AG, den Güterverkehr zum Jade-Weser-Port zunächst mit Dieselloks sicherstellen zu wollen, bestehen berechnete Zweifel daran, dass die Strecke rechtzeitig fertig gestellt und elektrifiziert wird.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung daher auf,

1. eine moderne Hinterlandanbindung des Jade-Weser-Port sicherzustellen und die Ausbaustrecke Oldenburg–Wilhelmshaven so vorrangig bei der Realisierung von Schienenbauvorhaben zu behandeln, dass sie spätestens im Jahr 2010 in allen drei Ausbaustufen fertig gestellt ist;
2. die Mittelfristplanung und die Priorisierung für Schienenbauvorhaben ab 2008 auf dieses Ziel hin auszurichten;
3. dem Deutschen Bundestag bis zum Ende des Jahres 2006 einen Zeit- und Finanzierungsplan für die Realisierung aller Ausbaustufen des genannten Projekts vorzulegen.

Berlin, den 27. Juni 2006

Dr. Guido Westerwelle und Fraktion